

„Berliner Tageblatt“
erhalten täglich gegen ein Kopiergeld...



Die Berliner Tagesblätter sind...
„Berliner Tageblatt“ und „Berliner Morgenblatt“...

Berliner Tageblatt.

Nummer 257. Berlin, Dienstag, den 22. Mai 1900. XXIX. Jahrgang.

Das Ende des Streikes. Das Abgeordnetenhaus und der Zustand der Strassenbahnen.

Der Ausnahm der Strassenbahner hat gestern die Bemühungen des Oberbürgermeisters Kirchner sein Ende erreicht...

Der freiservative Vorführer Herr v. Zedlig-Roschitz hat nämlich eine Anfrage an die Staatsregierung gerichtet...

Bedauerlich und beklagenswert in höchstem Maße ist es jedoch, daß die Interpellation nicht von Seiten des Berliner Abgeordnetenhauses...

Von dem Minister des Inneren konnte keine andere Antwort erwartet werden als die, daß er unter allen Umständen für die öffentliche Ruhe und Sicherheit sorgen werde...

Weniger erbaulich ist die Antwort des Ministers der öffentlichen Arbeiten, der sich hinsichtlich der sogenannten „Disziplinfragen“ doch vielleicht allzu sehr der Auffassung anheime, wie sie in der Verwaltung der Berliner Verkehrsbehörden herrschen mag.

Man wird es in der Reichsversammlung und im ganzen Lande nur mit Genehmigung bedauern, daß Herr v. Rheinbaben mit aller Entschiedenheit die Erklärung abgab, die Staatsgewalt werde vor allem dafür Sorge tragen, daß nicht der Wob, nicht der Janhagel sich zu Verrennen auf den Straßen auch nur für wenige Stunden machen könne...

Allein wenn der Herr Minister des Inneren für die ganz haltung der Berliner Polizeiverwaltung nur anerkennende Worte fand, wenn er auf die Eulenanträge bemängelnde Kritik eines Abgeordneten keine andere Entgegnung in Bereitschaft hatte als die, daß es „redaktionellen Kunststücken“ keine Zeit zur Verfügung stehen habe...

Nachdem die Besprechung der Interpellation geschlossen war, trat das Haus in die Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend die Zwangsverziehung Minderjähriger ein...

Im Wesentlichen sind die Herrenhausbeschlüsse gutgeheißen worden. Nur hinsichtlich des Staatszuschusses zu den von den Kommunalverbänden zu tragenden Erziehungslohn hat das Abgeordnetenhaus eine Abänderung vorgenommen...

Kompromiss statt Obstruktion.

Das war gestern eine höchst eigenartige Sitzung im Reichstage. Eigentlich fanden zwei Sitzungen statt, eine im Plenarsaal wegen des Fleischbeschaffgesetzes...

Die Situation, in die der Reichstag in den letzten Wochen oder Tagen hineingekommen, war von verschiedenen Seiten als ganz unhaltbar erkannt worden. Man mußte aus der parlamentarischen Sachlage, in die man sich verlaufen, auf die eine oder andere und noch dazu möglichst anständige und allen Parteien genehme Art und Weise herauskommen finden...

Das Resultat der Besprechung einzelner hervorragender „Reinmateria“ — die „politisch“ Führer der Parteien sind — im Senatskonvent war zunächst nur ein Einverständnis darüber, daß der Versuch, zu einer Verständigung zu gelangen, überhaupt gemacht werden sollte...

Man kann auf Rettung und Verfall auf folgenden Ausweg: Die lex Heinze wird nicht weiter berathen. Dafür wird von allen Parteien gemeinsam ein Initiativantrag eingebracht, der die Bestimmungen der lex Heinze ohne die §§ 184a und 184b und von § 184a nur die Bestimmungen enthält, daß bestaunt wird, von Personen unter 16 Jahren Abbildungen zu veröffentlichen, die ohne unzulässig zu sein geeignet sind, das Schamgefühl in gröblicher Weise zu verletzen...

So ist die Abstimmung des Gesetzes heraus, und das Centrum bekommt doch seine neue Staatszuschussbestimmung wenigstens zum Schutze der Jugend.

Das heißt, wenn das Kompromiß überhaupt so weit acceptirt wird, daß auf seine Grundlage verhandelt wird. Das aber ist die Frage, es giebt im Centrum eine unerschöpfliche Richtung, die gestern nicht damit zufrieden war, und die sich auf den Standpunkt der Agrarier beim Fleischbeschaffgesetz stellte: „Alles oder nichts!“

Das ist der Sinn des gestern erzwungenen Kompromisses, der zwischen den Parteien noch nicht abgeschlossen ist, über den die Fraktionen vielmehr erst berathen wollten. Die heutigen Verhandlungen werden erlauben, ob an der Stelle,

wo eben noch die Obstruktion herrschte, das Kompromiß liegen soll.

Es ist eine Erscheinung, die im Parlament ebenso wie sonst im Leben wiederkehrt: bedenkliche Ereignisse, die die allgemeine Aufmerksamkeit angetrieben in Anspruch nehmen werden, treten zurück, wenn noch wichtigere hinzukommen. So war es auch gestern im Reichstage. Das Gesetz betreffend die Fleischbeschaffung wurde im Reichstage freilich mit Interesse behandelt, aber nicht mit dem Interesse, das es unter anderen Umständen erregt hätte...

Wir haben in der Montags-Ausgabe einen Brief des Staatssekretärs der Reichsanstalten für Aktenabteilung — nicht, wie es in der Ausgabe vom 17. d. M. steht — übergeben, den uns der Berliner Korrespondent der „Chicagoer Tribune“ freundlich zur Verfügung gestellt hat. Wir theilen auf Wunsch noch ausdrücklich mit, daß nicht etwa der Staatssekretär des genannten Reichsanstalten die Redaktion des erwähnten Briefes beauftragt hat, sondern daß ihm eine Abschrift des Schreibens ohne irgend welchen Wunsch eingehaltener Discretion zugegangen ist.

Die neue Rangliste.

abgeschlossen nach dem Stande vom 7. Mai, ist folgen erschienen. Sie unterscheidet sich sehr bedeutend von ihrer Vorgängerin und ist überdies von 1308 auf 1866 Seiten angewachsen. Größtenteils verändert und vergrößert ist das Anstaltsverzeichnis, was ein schnelles Nachschlagen begünstigt. Die Neuordnung der Feldartillerie und der Verfestigungstruppen hatte bereits 1899 die Herausgabe eines Nachtrages erforderlich gemacht, jetzt hat die Rangliste wieder ihre frühere einheitliche Gestalt. Die Feldartillerieregimenter schließen mit Nr. 76 ab; hinter den Eisenbahntropfen folgen die Aufstellungen der Telegraphen- und Telephontruppen mit dem 1. Bataillon der Militärtelegraphenschule in Berlin, mit dem 2. in Frankfurt a. O., mit dem 3. Bataillon in Koblenz, die bisherige Versuchsabteilung der Eisenbahngeländebatterie heißt Versuchsabteilung der Verfestigungstruppe und folgt der Luftschiffabteilung, diese dem 3. Telegraphenbataillon.

Das Oberkommando in den Marken ist unbesetzt, zur 2. Armeekorps (Dresden, Prinz Georg von Sachsen) ist das 19. Armeekorps getreten, zur dritten (Sachsen) ist das 19. Armeekorps getreten, zur dritten (Sachsen) ist das 19. Armeekorps getreten, zur dritten (Sachsen) ist das 19. Armeekorps getreten...

Das Verhältnis der Pioniere und Bediener hat sich gegen früher bei den Truppen wenig verändert. Bei der Garde weisen das 2. Garderegiment, die Gardefüsilere und das Elisabeth-Regiment einen bürgerlichen Offizier auf, das 4. Garderegiment hat 3, bei der Gardeartillerie ist kein Bürgerlicher zu finden, bei der Gardeartillerie haben das 2. und 3. Regiment je einen, das 4. hat 2. In der Infanterie giebt es mehrere Regimenter, namentlich in den Residenzen, wo bürgerliche Offiziere ausgenommen sind; bei den Regimenten an den Grenzen ist es umgekehrt, Wen